

## Trigger Warnung

(english version below)

### Interkiesionale-Treffen zu sexualisierter Gewalt innerhalb der Strukturen am 26.03.22

**Start der Veranstaltung:**

**Begrüßung von der Interkiesionalen**

**Ablauf:** 1. Getrennte Gruppen Flinta / cis Männer, Pause, 2. Gemeinsamer Austausch

**Themen:** welche Strukturen gibt es, welche Problemlagen gibt es, was wünschen wir uns in Zukunft

**Vorab zum Protokoll:**

Menschen stellen aus ihren Projekten/Gruppen vorhandene Strukturen und Problemlagen vor im Umgang mit sexualisierter Gewalt. In diesem Protokoll wird es für beide Punkte eine Auflistung geben, die eine Übersicht ermöglichen soll. Die Aussagen, die einzelne Projekte/Gruppen getroffen haben über ihre internen Strukturen und Problemlagen, werden hier nicht abgebildet. Als Protokollant\*innen können wir da keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Genauigkeit geben. Wir wollen damit vermeiden, dass es aufgrund von Missverständnissen zu kräftezehrenden Diskussionen und Korrekturen kommen muss. Auch sollen nicht zu projektbezogene Daten an Außenstehende gelangen. Wir gehen davon aus, dass bei spezifischem Interesse an einem Projekt/Gruppe diese direkt angefragt werden kann. Auch hoffen wir, dass unsere weitere gemeinsame Arbeit in der Sache dazu führt, dass Ressourcen und Erfahrungen in Zukunft geteilt werden und Probleme weiterhin benannt und zusammen gelöst werden wollen.

#### 1.1 Zusammenfassendes Protokoll des FLINTA-Teils

**Es gab ca. 50 Personen aus ca. 18 Gruppen**

Eine weitere Gruppe war bei Beginn auch anwesend, wurde aber aufgefordert die VV zu verlassen, da die VV durch ihre Beiträge zu der Diskussion nicht mehr als sicherer Raum für Anwesende geworden ist.

**Gemeinsamkeiten:**

- alle Kollektive haben aktuell oder hatten in der Vergangenheit mit Vorfällen sexualisierter Gewalt zu tun
- oftmals übernehmen vorrangig oder ausschließlich FLINTAs Verantwortung und kämpfen für einen Umgang
- alle Kollektive versuchen, einen Umgang zu finden, aber befinden sich in unterschiedlichen Stadien (von „Einzelpersonen müssen um Raum für das Thema kämpfen und es auf dem Plenum halten“, über „wir versuchen einen Umgang zu finden nach dem trial-error-Prinzip“ bis zu „Wir haben bereits eine Art Konzept bzw. Struktur“)
- Oft haben die Strukturen keinen Bestand und alles wird wieder von Neuem gestartet
- Oft Überforderung und keine Sicherheit im Umgang

**Einige Beispiele zu Struktur(-anfängen):**

- Einzugsstopp für Cis-Männer, trust-AG und Selbstverständnis, das neue Mitbewohnis direkt mitbekommen

- verpflichtende Auseinandersetzung mit kritischer Männlichkeit, Workshops und dann regelmäßige Gruppentreffen
- Leitfaden (Projekt außerhalb Berlins)

### **Wünsche**

- Cis-Männer sollen sich mehr beteiligen und mehr Verantwortung übernehmen z.B. auch weitere
- Cis-Männer aus ihren Kollektiven zu einer Teilnahme bei der nächsten VV bringen
- sich weniger hilflos und überfordert im Umgang mit Vorfällen sexualisierter Gewalt fühlen
- Menschen mit Behinderung hören und mitdenken (z.B. Auswahl der Location für Treffen möglichst barrierearm wählen)
- *Transformative Justice* mehr in den Blick nehmen, um gesellschaftliche Mechanismen von Bestrafung und Ausschluss nicht unreflektiert zu übernehmen und Verantwortung als sozialer Kontext wahrzunehmen
- Vernetzung:
  - Wissen teilen, das schon vorhanden ist (sowohl szeneeintern als auch -extern); Workshops
  - Strukturen, die schon da sind, sichtbar machen und stärken
  - Wissen über Täter\*innen weitergeben, damit diese einer Auseinandersetzung nicht einfach durch Projektwechsel aus dem Weg gehen können
  - eine Art Website, auf der Informationen zum Thema, Leitfäden, nützliche Adressen und Ressourcen (z.B. Mediation) geteilt werden
  - eine Art „Rote Hilfe“, um Auseinandersetzung und Begleitung zu finanzieren
- Solidarität unter FLINTAs, sich nicht gegenseitig die Wut absprechen und dadurch Täterschutz betreiben
- FLINTAs sollen nicht nur emotionale Arbeit in dem Prozess leisten, sondern auch aktiv und wehrhaft sein; Interventionsgruppe; klare Signale: „Wenn du das machst, passiert das..“

## **1.2 Auflistung aus dem Cis Männer Treffen**

Fließtext dazu siehe andere Datei

**Es gab ca.25 Personen ca. 18 Gruppen**

**Vorhandene Strukturen, mit denen bereits gearbeitet wird oder die eingeführt werden sollen.**

### **Bei Party/Kulturkollektiven:**

- Feste Awareness-Gruppe mit klarem Konzept, die die externe Gruppe, die den Raum nutzt,
- informiert und begleitet. Betroffene werden auch im Nachgang der Veranstaltung supportet.
- Arbeitsgruppe für Transformative Gerechtigkeit, die mit internen und ehemaligen Vorfällen arbeitet. Das hat das Plenum auch zu einem sichereren Ort gemacht, auf dem Vorfälle benannt werden können.
- Ausschluss der gewaltausübenden Person
- Definitionsmacht als gemeinsames Konzept

- Einzelpersonen, die Awareness bei Veranstaltungen machen.
- Auf Genderdiversität und Texte bei den auftretenden Bands achten.
- Nicht oberkörperfrei.

#### **Bei Wohnprojekten:**

- Antidiskriminierungs-AG
- Interne Fortbildungen
- Einzugsstopp von Cis-Männern
- Externe Moderation
- Gruppe zu Kritischer Männlichkeit mit regelmäßigen Treffen
- Getrennte Plena (Flinta, cis männer), danach zusammen auswerten
- Extra Plena zum Thema Awareness
- Workshop zu Kritischer Männlichkeit als Bedingung/Selbstverpflichtung zum Einzug
- Notfallplenum
- Rausschmiss und Hausverbot
- Interner Leitfaden zum Umgang mit einem Übergriff.
- Trust AG: Menschen, die bei Konflikten und Übergriffen ansprechbar sind, Support leisten und an dem Prozess dran bleiben.
- Gemeinsames Selbstverständnis gegen Gewalt.

#### **Problemlagen innerhalb der Strukturen (allgemein):**

- Wissenshierarchien
- Machtpositionen
- Männerbünde blocken aktive Auseinandersetzung
- Überforderungen, Verletzungen, Misstrauen, Angst etwas anzusprechen, Erschöpfung
- Plenum kein safer Space
- Unsicherheit, sich zu verhalten bei einem Vorfall
- Antisexistische und Care-Arbeit wird nicht von Cis-Männern geleistet
- Abwehrmechanismen gegenüber dem Aufbrechen patriarchaler Strukturen
- Betroffene oder gewaltausübende Person sind außerhalb der eigenen Struktur (schwer erreichbar)
- Vorfälle werden intern nicht öffentlich gemacht
- Schwierigerer Umgang mit Beziehungsdynamiken, Positionierung und Konsens, wenn gewaltausübende Person Teil des Kollektivs ist
- Gewalt innerhalb einer romantischen Beziehung wird als privates Problem gesehen
- Alles auf einmal diskutieren zu wollen
- Menschen, die einen Prozess begleiten, steigen zwischendurch aus ohne Ersatz
- Nicht klar, wer sich wann für was verantwortlich fühlen sollte
- es muss erst was passieren, bevor etwas unternommen wird
- Problematisierung des Begriffes „kritische Männlichkeit“: Schließt toxische Männlichkeit nicht aus, kann bei Missverstehen als „gute Männlichkeit“ wieder zu Macht und Ansehen von Cis-Männern führen

#### **Wünsche und Ideen**

- **Persönliche Ebene**  
kritische Auseinandersetzung mit sich selbst

eigene Prozesse verstehen, um diese ändern zu können und um andere Positionen zu verstehen  
Entwicklung von Empathie  
Workshops zu Kritischer Männlichkeit

- **Strukturelle Ebene**

Kollektive beschließen Standpunkt und Agreement  
Plenumsstruktur, gleiche Redebeteiligungen, alle fühlen sich sicher zu sprechen/ können sprechen  
nachhaltige Strukturen schaffen, die präventiv und im Ernstfall funktionieren  
Interne Hierarchien hinterfragen und auflösen

- **Fallberatung**

Verantwortliche, die auch bleiben, um dauerhafte Vorgehensweisen zu schaffen.  
Menschen aus anderen Projekten schnell bei einem Fall als Beratung und Unterstützung hinzuziehen können.

- **Vernetzung**

externe Stelle schaffen für Ressourcenverteilung und Information  
Regelmäßige Treffen zum Austausch, auch zu bestimmten Themen  
Projektübergreifende Gruppe zu Kritischer Männlichkeit

### **Weiteres aus dem Treffen:**

- Zu Beginn die direkte Frage nach dem Stand des Prozesses in der R78: Gewaltausübende Person ist ausgezogen. Teile des Kollektivs versuchen, den Prozess aufzuarbeiten. Andere Teile blockieren.
- Am Ende gab sich ein Mensch als Person aus, die Gewalt ausgeübt hat und seit mehreren Monaten einen Transformativen Prozess mache. Die Betroffene habe keinen Ausschluss aus den Strukturen gefordert und er wolle sich hier einbringen. Es wurde aus der Gruppe heraus kritisiert, dass er es nicht zu Beginn des Treffens transparent gemacht hat und er nicht auf das Gesamttreffen mit den Flinta gehen sollte. Er wurde aufgefordert, die Veranstaltung sofort zu verlassen. Menschen von der Interkiezionalen werden einleitend zum Gesamttreffen die Situation ansprechen.
- Flinta aktiv nach ihren Forderungen und Wünschen fragen

### **2. Gemeinsamer Austausch**

Es wurden nacheinander die Inhalte der Gruppentreffen vorgestellt.

Dazu gab es Fragen und Ergänzungen aus dem Gesamtplenium:

- es wurde die Möglichkeiten für Workshops besprochen. Auch um auszubilden, dass jede Person die teilnimmt, das Wissen weitergeben kann, auch in Workshop Form
- Kinder mitbedenken
- Barrierefreiheit bei den Veranstaltungsorten für die niedrigschwelligere Partizipation
- SPREAD THE WORD
- wie gehen wir mit Täter\*innen um, deren Anschuldigungen weiter in der Vergangenheit liegen?

- Wenn Menschen, die Gewalt ausgeübt haben oder mit Vorwürfen konfrontiert sind, an den
- Veranstaltungen teilnehmen wollen, muss das im Vorfeld kommuniziert werden. Die Teilnahme darf dann verwehrt werden.
- Forderung an die Cis-Männer, andere Cis-Männer zur aktiven antisexistischen Arbeit aufzufordern.
- Projekte müssen den Stellenwert für präventive und interventionistische Arbeit im Kontext sexualisierter Gewalt neben ihrer sonstigen politischen Arbeit bestimmen bzw. erhöhen.

**Abschluss:**

- OrgaGruppe bildete sich im Anschluss aus Freiwilligen aus dem Gesamtplenum.
  - Es war Konsens, dass es ein wertvolles Treffen war und weitere Folgen müssen.
-

## **Trigger Warning**

### **Interkiezional meeting on sexualised violence within structures on 26.03.22**

#### **Start of the event:**

#### **Welcome from the Interkiezionalen**

**Schedule:** 1. separate groups Flinta / cis men, break, 2. common exchange

**Topics:** what structures exist, what problems exist, what do we want in the future?

#### **beforehand about the protocol:**

People presented existing structures and problems in dealing with sexualised violence from their projects/groups. In this protocol there will be a list for both points, which should enable an overview. The statements that individual projects/groups made about their internal structures and problems are not shown here. As minute keepers, we cannot claim completeness and accuracy. We want to avoid that misunderstandings lead to exhausting discussions and corrections. We also do not want project-related data to reach outsiders. We assume that if there is specific interest in a project/group, it can be requested directly. We also hope that our continued joint work on the issue will lead to resources and experiences being shared in the future and that problems will continue to be named and solved together.

---

## **1.1 Summary minutes of the FLINTA session**

### **There were about 50 people from ca. 18 groups (no claim to completeness)**

One other group was also present in the beginning, but was asked to leave the VV because their contributions to the discussion have made the VV no longer a safe space for those present.

#### **Commonalities:**

- all collectives are currently dealing or have dealt in the past with incidents of sexualised violence
- FLINTAs often take primary or exclusive responsibility and fight to deal with it.
- all collectives try to find a way to deal with it, but are in different stages (from "individuals have to fight for space for the issue and keep it on the plenary", to "we try to find a way to deal with it according to the trial-error principle" to "we already have some kind of concept or structure")
- Often the structures do not last and everything is started again from scratch.
- Often people are overwhelmed and show no security in handling incidents

#### **Some examples of structure (beginnings):**

- Move-in stop for cis-men, trust-AG and self-conception that new flatmates are directly involved in
- Compulsory discussion of critical masculinity, workshops and then regular group meetings.
- Guidelines (project outside Berlin)

#### **Wishes**

- Cis men should participate more and take on more responsibility, e.g. get more cis men from their

- collectives to participate in the next VV.
- Feel less helpless and overwhelmed when dealing with incidents of sexualised violence.
- Listen to and think about people with disabilities (e.g. choose a location for meetings that is as accessible as possible).
- Focus more on transformative justice so as not to adopt social mechanisms of punishment and exclusion without reflection and to take responsibility as a social context
- Networking:
  - Share knowledge that is already there (both within and outside the scene); workshops.
  - strengthen existing structures and make them visible.
  - Pass on knowledge about perpetrators so that they cannot simply avoid confrontation by changing projects.
  - A kind of website where information on the topic, guidelines, useful addresses and resources (e.g. mediation) are shared.
  - a kind of "Rote Hilfe" to finance disputes and accompaniment
- Solidarity among FLINTAs, not denying each other's anger and thus protecting perpetrators
- FLINTAs should not only do emotional work in the process, but also be active and able to defend themselves; intervention group; clear signals: "If you do this, this will happen...".

## **1.2 Listing from the Cis Men's Meeting**

For continuous text see extra file

**There were approx. 25 people from ca 18 groups (no claim to completeness)**

**Existing structures that are already being worked with or should be introduced.**

### **For party/cultural collectives:**

- Permanent awareness group with a clear concept that informs and accompanies the external
- group using the space. Those affected are also supported in the aftermath of the event.
- Transformative justice working group working with internal and former incidents. This has also
- made the plenary a safer space for incidents to be named.
- Exclusion of the person committing violence
- power of definition as a common concept
- Individuals doing awareness at events.
- Paying attention to gender diversity and lyrics in bands performing.
- Not shirtless.

### **In housing projects:**

- Anti-discrimination working group
- Internal training

- Stop cis men moving in
- External moderation
- Critical masculinity group with regular meetings
- Separate plenaries (Flinta, cis men), then evaluate together
- Extra plenums on awareness
- Workshop on critical masculinity as a condition/self-commitment to move in
- Emergency plenary
- Expulsion and banning
- Internal guidelines on how to deal with an assault.
- Trust AG: People who are addressable in case of conflicts and assaults, who provide support and stay on the process.
- Common self-conception against violence.

### **Problems within the structures (general):**

- hierarchies of knowledge
- positions of power
- Male alliances block active discussion
- being overwhelmed, injuries, mistrust, fear of speaking up, exhaustion
- Plenum not a safe space
- Uncertainty about what to do in case of an incident
- Antisexist and care work is not done by cis-men
- Defence mechanisms against breaking up patriarchal structures
- Victims or perpetrators of violence are outside their own structure (difficult to reach).
- Incidents are not made public internally
- It is more difficult to deal with relationship dynamics, positioning and consensus when the perpetrator of violence is part of the collective.
- Violence within a romantic relationship is seen as a private problem
- Wanting to discuss everything at once
- People who support a process drop out in between without replacement
- Not clear who should feel responsible for what and when
- Something bad has to happen before action is taken
- Problematisation of the term "critical masculinity": does not exclude toxic masculinity, if misunderstood as "good masculinity" can lead back to power and prestige of cis-men

### **Wishes and ideas**

- **Personal level**
  - Critical examination of oneself
  - Understanding one's own processes in order to be able to change them and to understand other positions
  - Developing empathy
  - Workshops on critical masculinity
- **Structural level**
  - Collective decides on position and agreement
  - Plenary structure, equal speaking participation, all feel safe to speak/ can speak

Create sustainable structures that work preventively and in case of emergency.

Question and dissolve internal hierarchies

- **Case consultation**

Responsible persons who also stay in order to create lasting procedures.

People from other projects can be called in quickly to advise and support in a case.

- **Networking**

Create an external office for distribution of resources and information

Regular meetings to exchange ideas, also on specific topics.

Cross-project group on critical masculinity

### **More from the meeting:**

- At the beginning, the direct question about the status of the process in R78: The person using violence has moved out. Parts of the collective are trying to work through the process. Other parts are blocking.
- In the end, one person claimed to be the perpetrator of violence and to have been undergoing a transformative process for several months. He said that the person concerned had not demanded exclusion from the structures and that he wanted to be involved here. There was criticism from the group that he did not make it transparent at the beginning of the meeting and that he should not go to the overall meeting with the Flinta. He was asked to leave the meeting immediately. People from the Interkiesionale will address the situation at the beginning of the overall meeting.
- Actively ask Flinta about their demands and wishes.

## **2. joint exchange**

the contents of the group meetings were presented one after the other. There were questions and additions from the plenary:

- a discusses about the possibilities for workshops. Also to train that each person who participates can pass on the knowledge, also in workshop form.
- Consider children
- Accessibility at the venues for easier participation
- SPREAD THE WORD
- How do we deal with perpetrators whose accusations lie further in the past?
- If people who have committed violence or are facing accusations want to participate in the events, this must be communicated in advance. Participation may then be denied.
- Demand that cis men call on other cis men to do active anti-sexist work.
- Projects must determine or increase the importance for preventive and interventionist work in the context of sexualised violence alongside their other political work.

### **Conclusion:**

- An organising group was then formed from volunteers from the plenary.
- The consensus was that it was a valuable meeting and that more should follow.